

ST.-ANNA-SCHULE

ANNACHRICHTEN

Mai 2017

Nachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 287
www.st-anna.de



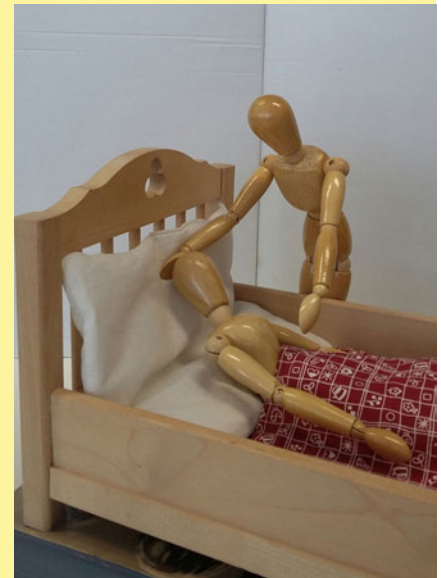
Neu: Sozialpraktikum an St. Anna ab 2017/18 - wir setzen Zeichen!!

Gerade in der heutigen schnelllebigen, an Leistung und Technik orientierten Welt ist eine Hinwendung auf unsere Mitmenschen besonders wichtig. Dies gilt im Besonderen an einer an christlichen Werten orientierten katholischen Schule. Daher findet erstmalig im Februar 2018 an unserer Schule ein zweiwöchiges Sozialpraktikum für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 statt.

Sie erproben sich in dieser Zeit im Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen und entwickeln dabei Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft, wie schon Paulus schrieb:

„Einer trage des anderen Last; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2)

Zu Beginn des kommenden Schuljahres organisieren die Schülerinnen und Schüler eigenständig ihren Praktikumsplatz, z.B. in Kindergärten, Alten-/Pflegeheimen und anderen sozialen Einrichtungen. Wir freuen uns, wenn uns Eltern aus ihrem persönlichen Umfeld Hinweise auf weitere geeignete Institutionen geben können. Dies ist nach Erscheinen dieser Ausgabe unter sozialpraktikum(at)st-anna.de möglich. Die Vorbereitung auf das Sozialpraktikum erfolgt im Unterricht der Fächer katholische und evangelische Religionslehre und Politik.



Text: F. Paysen/Dr. J. Kamerewerd

Vor großer Herausforderung: Die Drei vom StuBo-Team

Drei junge KollegInnen, Frau Höttges, Frau Dr. Slawek und Herr Becher, bilden seit März 2017 an St. Anna das StuBo-Team. Was verbirgt sich dahinter? StuBo steht für Studien- und Berufsorientierung, also ein Aufgabenfeld, das an weiterführenden Schulen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Was es alles in diesem Bereich zu tun gibt, wird von Frau Höttges und Frau Dr. Slawek in einem kurzen Interview verraten.

Annachrichten: Drei neue Gesichter im Bereich der Studien- und Berufsorientierung - wie seid ihr an diese Aufgabe gekommen?

Frau Höttges: Es gab intern eine Ausschreibung. Herr Pendorf hatte den Bereich zwei-

schenzeitlich von Herrn Bergner (jetzt im Ruhestand) übernommen, und es war die Frage, wer diese Aufgabe langfristig übernehmen kann. Daraufhin haben wir uns beworben und wurden ausgewählt.

Frau Dr. Slawek: Das Neue daran ist, dass es jetzt als Team gedacht ist und nicht ein Lehrer allein alles übernimmt, wie es früher der Fall war. Das hat mir persönlich auch gut gefallen.

Annachrichten: Wenn ihr eine Stellenbeschreibung liefern müsstest, welche Aufgaben gehören dazu?

Frau Höttges: Bis jetzt können wir noch gar nicht alles überblicken, wegen der Vielzahl der Bereiche. Ein großer Punkt ist das Berufspraktikum der Jahrgangsstufe 10. Wir betreuen hier die Vor- und die Nachbesprechungen. Dazu gehört aber auch die Potentialanalyse, die

wir in der 8. Klasse neu einführen.

Frau Dr. Slawek: Insgesamt ist es der gesamte Bereich der Berufs- und Studienorientierung. Unsere Aufgabe wird sein, unseren Schülern Möglichkeiten zu erschließen, wie sie sich kundig machen können über Studium und Beruf und in diesem Sinne auch verschiedene Kooperationen seitens der Schule weiterzuführen.

Frau Höttges: Dazu gehören auch Themen wie das Assessment-Center in der Q1, die Zusammenarbeit mit der Barmeria, Unitage und Unimessen.

Annachrichten: Potentialanalyse Klasse 8 ist mir neu. Was bedeutet das?

Frau Dr. Slawek: Es geht darum, dass die Schüler eine erste Erfahrung mit der Berufswelt machen in Form eines kleinen Praktikums von drei Tagen. Den

Betrieb suchen sie sich vorher alleine aus.

Frau Höttges: Sich selber kennenlernen, damit man weiß, welches Potential man hat, welche Talente man einbringen kann, um dann in der Stufe 10 sein Betriebs-



praktikum sinnvoll zu gestalten, ist grob das Ziel.

Annachrichten: Das heißt: Es gibt große Veränderungen zum bisherigen Ablauf?

Frau Höttges: Es kommt mehr dazu, verschiedene Jahrgangsstufen. Wir fangen schon früher an, nicht erst in der zehnten Klasse. Schon ab der 8. Klasse kann man überlegen, welchen Beruf man einmal ergreifen möchte.

Frau Dr. Slawek: Wir werden die Schüler über die 10 hinaus begleitet. Es gibt noch die Option, dass man die Abiturienten speziell berät, wenn die Entscheidung für die Uni ansteht. Da wollen wir das Konzept noch ausbauen.

Annachrichten: Das klingt nach einer Menge Arbeit – worauf freut ihr euch besonders?

Frau Dr. Slawek: Für mich ist es die Kooperation mit der Uni, womit ich liebäugle.

Frau Höttges: Ich finde das Berufspraktikum zu begleiten sehr spannend. Es ist interessant, die Schüler zu betreuen und andere Berufe kennenzulernen und zu vergleichen.

Annachrichten: Das nimmt meine nächste Frage fast vorweg: Was kann man als Lehrer lernen bei der ganzen Geschichte?

Frau Dr. Slawek: Man schaut ein bisschen über seinen Tellerrand, dadurch, dass man mit anderen kooperiert, und so über das eigene Berufsfeld hinaus Eindrücke gewinnt.

Frau Höttges: Man sieht mal, wofür die Schüler in der Schule lernen, wofür wir ihnen was beibringen und wie man das Gelernte nach der Schule einbringen kann.

Das Leben geht ja nach der Schule weiter und so sehen wir, welche Kompetenzen wir den Schülern vermitteln müssen.

Frau Dr. Slawek: Man bleibt auch auf dem Laufenden, dadurch dass man sieht, was heute verlangt wird, und kann besser reflektieren, welche Inhalte wir wann vermitteln.

Annachrichten: Wo wollt ihr besondere Akzente setzen?

Frau Höttges: Den Elternsprechtag andersherum wollen wir anders aufziehen, vielleicht ausbauen.

Frau Dr. Slawek: Gesundheit wäre auch noch ein Thema, was ich wichtig finde, damit die Schüler eine Balance finden zwischen Anforderungen in der Schule und später im Studium und der eigenen Gesundheit. Es geht darum, Leistung und Lernen in gesunden Einklang miteinander zu bringen.

Annachrichten: Hat sich in eurem eigenen Schulalltag bereits was geändert?

Frau Dr. Slawek: Erstmal sind wir sowas wie Postboten geworden. Wir gehen morgens ins Sekretariat, um unsere StuBo-Post abzuholen, denn die Schüler bekommen Flyer, Plakate, Einladungen, Infozettel in Hülle und Fülle.

Frau Höttges: Zunächst waren es drei bis vier Mails pro Woche, die man auf seinem Mail-Account fand. Inzwischen sind es etwa zehn Stück am Tag: Einweisungen, Informationen, Protokolle, da muss man einen Überblick gewinnen.

Annachrichten: Ein Lob der neuen Technik?

Frau Höttges: Anders wäre es nicht machbar.

Annachrichten: Abschlussfrage: Wenn ihr bei der Beratungstätigkeit herausfindet, Schüler wollen Lehrer werden – welche Tipps hättet ihr?

Frau Höttges: Ein spannender Beruf, der aber nicht im Klassenzimmer endet, sondern sehr weit gefächert ist. Man muss Talent mitbringen und lernen, sich zu organisieren. Wer das mitbringt, hat gute Chancen.

Frau Dr. Slawek: Und man sollte Menschen mögen, da man mit anderen zusammen arbeitet. Das bleibt eine große Bereicherung, aber auch Herausforderung.

Annachrichten: Danke fürs Gespräch und alles Gute für die neuen Aufgaben.

Interview und Foto: ChS

Auszeichnung für einen „Philosophischen Essay“

Marie Wienhold aus der aktuellen Q1 beteiligte sich am Wettbewerb „Philosophischer Essay“ und erhielt dafür eine Auszeichnung. Über die Hintergründe und Erfahrungen berichtet sie:

„Der jetzt 18., seit 2006 auch bundesweit durchgeführte Wettbewerb „Philosophischer Essay“ endete am 06. Dezember 2016. Jedes Mal werden vier Themen aus den Bereichen Philosophie und Ethik zur Auswahl gestellt und im Herbst veröffentlicht, wobei der von den Schülerinnen und Schülern zu erstellende Essay maximal vier Seiten umfassen darf.

Der Wettbewerb richtet sich an alle Oberstufenschülerinnen und -schüler, die an philosophischen Fragen interessiert sind. Er kann als Vorübung für eine mögliche Teilnahme an der Winterakademie oder der Internationalen Philosophie-Olympiade (es beteiligen sich 45 Länder) auch in Englisch oder Französisch verfasst werden.

Der Essay ist per Definition eine geistreiche Abhandlung, in der wissenschaftliche, kulturelle oder gesellschaftliche Phänomene betrachtet werden. Im Mittelpunkt steht die persönliche Auseinandersetzung des Schülers mit seinem jeweiligen Thema. Welche Herausforderung sich damit verbindet, mag eine Antwort von Hans Magnus Enzensberger auf die Frage, was ein Essay sei, verdeutlichen: „Ich verstehe darunter einen diskursiven Text, bei dem ich am Anfang noch nicht weiß, was am Schluss dabei herauspringt. Es kommt [...] auf den Versuch an“ (Zeit Magazin, 8/2010).

Ich habe am Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“ teilgenommen. Mein Thema lautete „[...] das Wissen macht uns weder besser, noch glücklicher“. Dieser These konnte ich jedoch nicht gänzlich zustimmen. Das Wissen ist in jeder unserer alltäglichen Handlungen vorhanden und macht unser Leben aus. Es hebt uns von anderen Lebewesen ab. Somit ist das Glück bzw. Unglücklichsein nur die Folge der Wissensanwendung. Es kommt immer darauf an, wie das Wissen genutzt wird. Die Anwendung ent-



scheidet auch darüber, ob das Wissen einen zu einem besseren Menschen macht. Somit hängt die Beurteilung der These immer davon ab, zu welchem Zweck das Wissen verwendet wird.“

Glückwunsch an Marie für ihre Auseinandersetzung mit einer außergewöhnlichen und anspruchsvollen Aufgabe und die dafür erhaltene Urkunde.

Text: Marie Wienhold, Q1

Foto: ChS

Die Fachschaft Kunst sagt Danke

Das digitale Zeitalter macht auch vor einem alten Meister wie Rembrandt Harmenszoon van Rijn keinen Halt. Die Fachgruppe Kunst ist dank einer großzügigen Spende des Vereins der Freunde und Förderer nun bestens ausgestattet, um die neuen Medien im Fachunterricht verstärkt einzusetzen. Mit Hilfe eines der drei gespendeten iPad Pros



und einem der drei dazugehörigen iPencils wurden die Anwendungsmöglichkeiten zum Beispiel im Bereich der Bildkomposition auf der Fachkonferenz vorgestellt und mit Begeisterung ausprobiert.

Text und Bild: S. Wolter

Politik von einer anderen Seite -

Eine Exkursion in den Düsseldorfer Landtag

In den Monaten Februar und März haben die SoWi-Kurse der Einführungsphase insgesamt drei interessante Exkursionen zum Landtag in Düsseldorf gemacht und konnten einen neuen Einblick in die Politik gewinnen.

Nachdem wir die Sicherheitskontrolle passiert hatten, wurden wir herzlich in Empfang genommen und erhielten eine halbstündige Einführung in die parlamentarische Arbeit und in die Tagesordnung. Nach einem gemeinsamen Frühstück in der Cafeteria bekamen wir für eine Stunde die Möglichkeit, eine Plenarsitzung live von der Zuschauertribüne aus mitzerleben. Unsere anfängliche Befürchtung, dass die Debatte zwischen den Politikern sehr eintönig werden könnte, wurde schnell widerlegt. Die Abgeordneten argumentierten aufgebracht und ohne Zurückhaltung gegeneinander, wobei keiner von ihnen ein Blatt vor den Mund nahm. Die Gesamtatmosphäre wirkte auf uns als Außenstehende sehr angespannt und man konnte bemerken, dass die Parteien einem gewissen Druck standhalten müssen. Keiner von uns hätte erwartet, dass eine Debatte so mitreißend sein könnte. Unsere Meinung über den politischen Alltag hat sich in der Hinsicht verändert.

Abschließend hatten wir ein aufschlussreiches Gespräch mit dem Abgeordneten Rainer Spiecker von der CDU und konnten mehr über die Arbeit der Politiker sowie die Aufgaben und Funktionen des Parlaments erfahren. Außerdem diskutierten wir mit ihm über aktuelle gesellschaftliche Probleme, wobei er seinen Standpunkt deutlich vertrat. Zum Abschluss des ereignisreichen Besuches genossen viele von uns den Tag am Rhein und in der Innenstadt bei schönem Wetter. Dafür hat sich die Fahrt auf jeden Fall gelohnt und lässt sich nur weiterempfehlen.

*Text: Laureen Aschoff und
Juliane Hiepe (EP)*

Ehre, wem Ehre gebührt ...

... nämlich den fünf Schülerinnen und Schülern, die noch im vergangenen Schuljahr kurz vor den großen Ferien am großen eintägigen Online-Teamwettbewerb der Bezirksregierung teilnahmen - und dabei einen phantastischen ersten Platz für die Jahrgangsstufe 9 belegten. Eine besondere Ehrung kam den SuS dabei zuteil, da niemand anderes als die Regierungspräsidentin Frau Lütkes selbst die Übergabe der Urkunden und der umfangreichen Sachpreise übernahm. Dazu wurden Anfang Mai alle Siegerteams nach Düsseldorf zur Be-



zirksregierung eingeladen und es wurde feierlich bei einem leckeren Imbiss und tollem Rahmenprogramm die Siegerehrung vollzogen. Besonders hervorzuheben ist bei diesem Wettbewerb, dass man als Team bestehen muss: Wer nicht zusammenarbeitet, hat keine Chance. Und so zeigte sich einmal mehr, dass eine bunte Mischung erfolgreich ist. Mit Daniel Werner, Anne-Kathrin Wegner, Nele Haning, Ute Krüger und Paulina Tiliikainen fand sich ein Team, welches über Wettbewerbserfahrung sowie Genauigkeit, hohe fachliche Kompetenz und die Fähigkeit zum Querdenken verfügte. Wir gratulieren dem Siegerteam sehr herzlich.

Text und Foto: Th.Papendorf

Klasse 5c?! KLASSE 5c!!! - Wettbewerbs-erfolg!!!

Die Klasse 5c hat am 64. Europäischen Wettbewerb teilgenommen und einen hervorragenden dritten Platz auf Landesebene erreicht!

Auf den Wettbewerb mit dem Titel „In Vielfalt geeint – Europa zwischen Tradition und Moderne“ wurde die Klasse vom Klassenlehrer hingewiesen und schon entstanden erste Ideen für die Teilnahme. Nach genauerer Betrachtung dieser Ansätze zeigte sich eine Fokussierung in den Bereichen Musik und Politik. Dies passte genau in das vorgegebene Modul 2.1 für die Jahrgangsstufen 5-7. Die Schülerinnen und Schüler griffen die aktuelle, europäische Zerrissenheit auf und formulierten, ganz im Sinne des Wettbewerbs „In Vielfalt geeint - ...“, einen Appell, die positiven und verbindenden Aspekte in den Vordergrund zu stellen. So wurde Schillers 'Ode an die Freude', welche Beethoven in seiner 9.



Sinfonie vertonte, zum Beitragskern. Nicht ganz zufällig handelt es sich dabei um die Europahymne. Schülerinnen und Schüler studierten die Noten zu Hause auf den Instrumenten ein oder lernten den Text auswendig. Im Unterricht wurde alles zusammengesetzt, poliert und aufgenommen. Um neben der „Tradition“ auch die „Moderne“ aufzugreifen, „übersetzten“ die Schüler Schillers Text in „ihre“ Sprache und rappeten diese Version, begleitet von einem krachenden Beat an den

Drums. Nachdem auch dieser Take abgespeichert war, sollte der Beitrag noch durch einen optischen Reiz abgerundet werden. Es wurde eine Europa-Fahne, bestehend aus den Farben aller Fahnen der Mitgliedsländer, entworfen. Die Umsetzung wurde in einem Stil realisiert, der an das Fenster von Gerhard Richter im Kölner Dom erinnert.

Stellvertretend für die ganze Klasse wurden 4 Schülerinnen und Schüler von der Jury ausgelost, die den Preis entgegennahmen. Die Teilnahme an dem Wettbewerb und die damit einhergehende, tiefgreifende Beschäftigung mit der EU war so interessant, dass die Schülerinnen und Schüler bereits gespannt auf die Anforderungen des kommenden Wettbewerbs sind.

Die Preisverleihung des größten und ältesten Schulwettbewerbs in NRW fand kurz nach dem Europatag statt. Bundesweit hatten über 85.000 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Bei genauerem Hinsehen fällt auf, dass dieser Wettbewerb schon vier Jahre vor der Unterzeichnung der Römischen Verträge erstmals initiiert wurde. Das bedeutet, der verbindende Gedanke dieses Wettbewerbs steht bei aller Konkurrenz im Vordergrund.

Um die Preisträger entsprechend zu würdigen, gratulierte Bildungsministerin Löhrmann allen persönlich.

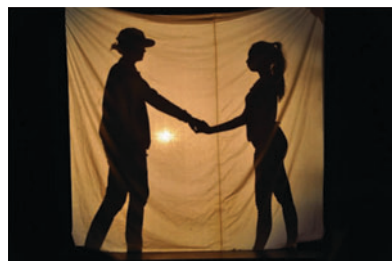
Die EU und Europa spielen nicht nur in mehreren Jahrgängen in verschiedenen Fächern an St. Anna eine gewichtige Rolle. Das besondere Interesse lässt sich z.B. an Wettbewerbserfolgen ablesen. Der in der Vergangenheit an St. Anna durchgeführte EU-Bürgerdialog mit Europa-Parlamentariern sowie Europa-Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstreicht unsere Affinität zu Europa.

Text und Foto: Chr. Becher

KuLiMu On Sunset

Ganz nach Goethes Motto "Es muss von Herzen kommen, was auf Herzen wirken soll"...

...gestalteten die beiden KuLiMu-Kurse der Jahrgangsstufe 9, unter der Leitung ihrer beiden Lehrerinnen Frau Loitsch und Frau Wartberg,



einen Abend voll von KUNst, Literatur und MUSik. Am 28.März 2017 um 18 Uhr nahmen all die Eltern, Geschwister, Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler, wie auch der Rest der Zuschauer im Mehrzweckraum der Schule Platz. Inspiriert durch die zuvor gelesenen Romane, "Anna Eisblume" von Kristina Dunker und "Tote Mädchen lügen nicht" von Jay Asher, fütterten die Schülerinnen und Schüler ihr Publikum mit kurzen Theaterstücken, Schattenspielen, Gedichten und Monologen. Sogar schwierige Themen wie Selbstmord oder Alzheimer wurden an diesem Abend nicht gescheut. Als musikalischer Teil dienten hierbei themenbezogene Lieder. In der Pause bestand die Möglichkeit sich mit fairgehandelten Produkten zu stärken, die Bilder des KuLiMu-Kurs' der Jahrgangsstufe 8 zu bewundern oder auf dem Schulhof den "sunset" zu genießen.

Dem Applaus und den positiven Rückmeldungen nach zu urteilen war es ein sehr gelungener Abend. Abschließend ging ein großer Dank an die Technik AG, die ihre Freistunden wie so oft schon für Proben geopfert hat.

Text: Elena Babli (9a)

Foto: Christoph Mekus

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 287, Mai 2017

Redaktion: Cornelia Höttges (CH), Chris Dyballa (dyba), Dr. Christoph Sängler (ChS)
 Layout: Benedikt Stratmann
 Internet: www.st-anna.de
 E-Mail: annachrichten@st-anna.de
 Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal
 Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518